

MONICA HESSE

Sie mussten nach links gehen

NACH DEM KRIEG UND VOR DEM NICHTS:
EIN JÜDISCHES MÄDCHEN SUCHT SEINEN BRUDER

www.schullektuere.de



Taschenbuch, 448 Seiten
ISBN: 978-3-570-31397-8

Unterrichtsmaterial von
Eva Bade

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN
AB 9**

THEMATIK

Nationalsozialismus, Holocaust, Menschenwürde, Deutschland und Polen zur Stunde null, Bedeutung und Folgen von Traumata

DIDAKTIK

Erweitern und Sichern des Textverständnisses, Anwenden von produktiven Methoden zur Texterschließung, Entwickeln von Empathie-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit



1. INHALT

Februar 1945: Die Rote Armee befreit das Konzentrationslager Groß-Rosen. Der russische Soldat Dima findet Zofia Lederman halb bewusstlos in der Frauenbaracke.

Körperlich und seelisch gebrochen, wird sie in ein Krankenhaus überführt. Zwar ist Zofia auch nach Wochen weder körperlich noch psychisch bei Kräften. Doch nutzt sie die Gelegenheit, mit Dima in ihre Heimatstadt Sosnowiec zu fahren, wohin Dima sich hat versetzen lassen.

Während der Torturen in den Konzentrationslagern und der qualvollen Zwangsarbeit kreisten Zofias Gedanken nur um eine Person: ihren Bruder Abek.

Ihn will sie – wie bei der dramatischen Trennung einst versprochen – wiederfinden. Alle anderen Familienmitglieder hingegen mussten an der Selektionsrampe „nach links gehen“, was heißt: Sie wurden im Konzentrationslager Birkenau sofort ermordet. Zofias Erinnerungen an den letzten Augenblick mit Abek sind durch ihre traumatischen Erlebnisse gestört und verzerrt: In ihren Träumen durchlebt sie immer wieder andere Versionen des schrecklichen Ereignisses und hat keinen Zugriff auf ihre wahren Erinnerungen.

Da Birkenau einen Monat vor Groß-Rosen befreit wurde, hofft Zofia, ihren Bruder in der alten elterlichen Wohnung anzutreffen. Zwar steht das Haus noch, aber Abek befindet sich nicht dort und wurde von der Nachbarin auch nicht gesehen.

Von Dimas Kommandanten bekommt Zofia den Hinweis, dass ihr Bruder sich möglicherweise in Föhrenwald – einem großen Flüchtlingslager in der Nähe von München – aufhalten könnte. Noch in der Nacht begibt sie sich auf die wochenlange Reise zu diesem Lager. Doch auch dort findet sie ihren Bruder nicht, bekommt jedoch eine Unterkunft und trifft auf hilfsbereite, nette Menschen wie Frau Yost aus der Verwaltung sowie ihre Zimmergenossinnen Breine, Esther und Miriam.

Auch Josef, der sich im Lager um die Pferde kümmert, lernt Zofia gleich zu Beginn kennen. Er bringt sie einige Tage später zu einem Kloster, in dem jünge-

re Häftlinge aufgenommen wurden. Doch auch hier findet Zofia keine konkreten Hinweise auf Abek. So bleibt ihr nur der Weg, Briefe an die unzähligen Hilfsorganisationen zu schreiben. Nebenbei ändert sie Breines Kleid für deren bevorstehende Hochzeit mit Chaim und findet über das Nähen wieder ein wenig zu sich selbst. Zofias Familie war vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Besitz einer Textilmanufaktur und Zofia lernte früh das Nähen und Sticken von ihrer Großmutter und Mutter.

Gern hat sie dabei immer Sprüche und Botschaften in dem Saum ihrer Näharbeiten versteckt. Als sich im August 1942 alle Juden Sosnowiecs im Fußballstadion zum Abtransport nach Birkenau versammeln mussten, zog Zofia ihrem Bruder einen Mantel an, in den sie kurz zuvor ein Stück Stoff eingenäht hatte. Dieses war mit einem „Familienalphabet“ bestickt. Zu jedem Buchstaben hatte Zofia hierbei einen bedeutenden Namen oder Ort gewählt, der in besonderer Verbindung mit der Familiengeschichte stand, zum Beispiel:

A für Abek, der jüngste Lederman, der verwöhnte Sohn von Helena und Elie und der kleine Bruder von Zofia, die dir dieses prachtvolle Geschenk genäht hat.

B für Baba Rose, die Großmutter, deren Finger flink sind und deren Kopf noch flinker ist ...

Völlig unerwartet steht dann eines Tages tatsächlich Abek vor der Tür: Er ist im Kloster auf Zofias Suchanzeige gestoßen und hat sich auf den Weg nach Föhrenwald gemacht. Als wäre dies nicht Grund genug zum Feiern, trifft auch Breines Onkel ein, und damit steht der Hochzeit von Breine und Chaim nichts mehr im Weg.

Auf dieser Feier kommen sich Zofia und Josef, die sich schon seit der ersten Begegnung auf eine besondere Weise miteinander verbunden fühlten, nahe. Eigentlich sollten alle nun mit neuer Zuversicht Zukunftspläne schmieden. Doch in Zofia, die immer noch mit Erinnerungslücken ebenso wie mit Flashbacks zu kämpfen hat, regen sich Zweifel, was ihren Bruder Abek angeht.

Ist er wirklich ihr Bruder? An vieles kann er sich nicht mehr erinnern. Er spricht nicht gern von der

Vergangenheit und möchte auch nicht zurück in die Heimatstadt. Am Ende durchwühlt Zofia seine Sachen und findet dabei das Familien-ABC. Sie weiß, dass alle Juden bei der Ankunft in Birkenau ihre Kleidung ablegen mussten. Darum kann es nicht ihr Bruder Abek sein, der sich nun im Besitz dieses Stoffstückes befindet, sondern nur einer der Häftlinge, die man im Lager gezwungen hatte, die abgelegten Kleider nach Geld oder Wertsachen zu durchsuchen.

Ausgelöst durch diesen Fund werden weitere Erinnerungen in Zofia wach. Sie erinnert sich an den Tod ihres Vaters, der noch im Fußballstadion starb. Er wollte einem Bekannten zu Hilfe eilen und wurde von einem deutschen Soldaten mittels einer charakteristischen Schlagtechnik durch einen Luftröhrenhieb niedergestreckt.

Da Zofia bei einer Gelegenheit mitbekommen hat, wie Josef genau diesen Schlag anwendet, wird ihr plötzlich klar, dass er keinesfalls, wie behauptet, Jude und KZ-Insasse gewesen sein kann, sondern Soldat der deutschen Wehrmacht war.

Zur Rede gestellt, gesteht Josef alles. Er erzählt ihr, dass er ziemlich schnell desertiert sei. Zu seinen

Eltern – überzeugten Nationalsozialisten – habe er nach dem Krieg nicht zurückwollen und -können, und so sei er im Flüchtlingslager gestrandet. Zofia trennt sich unverzüglich von ihm.

In einem schmerzlichen Prozess erinnert sich Zofia am Ende daran, dass Abek noch im Zug nach Birkenau starb – todkrank und zu schwach zum Sprechen und Schlucken.

Doch wer ist der Junge, der sich für Abek ausgibt? Wie sich herausstellt, ist sein wahrer Name Lukasz. Er hat das Familienalphabet einst im Saum des Mantels gefunden und es über Jahre versteckt und gehütet wie einen Schatz, nachdem er selbst alle Familienmitglieder in Birkenau verloren hatte. Die mit so viel Liebe formulierte Familiengeschichte, die ihn an seine eigene erinnerte, gab ihm die Kraft zu überleben, und so beschloss er, nach der Befreiung nach Zofia zu suchen.

Am Ende entscheiden die beiden sich, ihre Zukunft als „selbst gewählte Geschwister“ gemeinsam zu gestalten, und machen sich nach Kanada in ein neues Leben auf.

2. DIE AUTORIN

„Sie mussten nach links gehen“ ist Monica Hesses dritter Roman, der in der Zeit des Zweiten Weltkriegs spielt. Die vielfach ausgezeichnete Bestsellerautorin recherchierte fünf Jahre über diese Zeit und schrieb zuerst „Das Mädchen im blauen Mantel“, wofür sie 2019 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde. Es folgte „Zeit der Lügen“. Während der Recherche über den Nationalsozialismus und den Holocaust fiel ihr auf, dass die meisten Dokumente mit der Befreiung der Konzentrationslager endeten. Wie und ob die betroffenen Menschen von dem erfahrenen Leid genesen konnten, ist Thema des vorliegenden Romans.



Monica Hesse (homepage: www.monicahesse.com) wurde für ihre Bücher vielfach ausgezeichnet. Ursprünglich stammt sie aus Normal im amerikanischen Bundesstaat Illinois. Mittlerweile lebt und arbeitet sie in Washington D.C., wo sie auch als Journalistin für die Washington Post tätig ist.

In der Beschäftigung mit der Autorin sei auch auf Interviews mit ihr hingewiesen, die auf YouTube abrufbar sind, insbesondere: „Monica Hesse: They Went Left, Politics and Prose“.

3. ZU DEN ARBEITSBLÄTTERN

Die Arbeitsblätter helfen beim Sichern und Vertiefen des Textverständnisses und unterstützen die Lektüre durch produktive Verfahren der Textproduktion. Ihre Bearbeitung erfordert genaues Lesen und die Auseinandersetzung mit dem Text. Die Arbeitsblätter helfen, Wichtiges nicht zu überlesen, sondern – im Gegenteil – noch einmal genau hinzusehen.

Die Blätter beziehen sich auf die einzelnen Kapitel (die auf dem Arbeitsblatt mit Seitenzahl angegeben sind) und können unabhängig voneinander eingesetzt werden. Es ist möglich, einzelne Arbeitsblätter zu nutzen oder eine Auswahl bereitzustellen.

3.ÜBERSICHT DER ARBEITSBLÄTTER

Hier eine Übersicht der Arbeitsblätter und der jeweils darin angewendeten Methoden:

AB 1

„A“ wie **Abek** (Seite 13–39): Personenbeschreibungen den bisher genannten Figuren zuordnen

AB 2

„B“ wie **Bist du da?** (Seite 40–51): Lücken in Textstellen füllen

AB 3

„C“ wie **Chaos und Chance** (Seite 52–77): Textteile in die chronologische Reihenfolge der Geschehnisse bringen

AB 4

„D“ wie **Dima** (Seite 78–87): eine Leerstelle des Textes füllen, sich in eine Figur hinein-denken

AB 5

„E“ wie **Erinnerungen** (Seite 93–125): Textstellen zur Thematik der Traumatisierung belegen

AB 6

„F“ wie **Föhrenwald** (Seite 126–140): Aussagen zum Text auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen

AB 7

„G“ wie **Gedanken** (Seite 141–151): zwischen den Zeilen lesen, Ungesagtes als Gedanken formulieren

AB 8

„H“ wie **Hochzeit, Hufen und Hemd** (Seite 152–166): Satzanfänge weiterformulieren, dabei am Text arbeiten

AB 9

„I“ wie **ihrethalben** (Seite 167–175): eine Leerstelle im Text füllen, sich in eine Figur hineinversetzen und einen Brief verfassen

AB 10

„J“ wie **Josef** (Seite 176–193): eine Figur charakterisieren

AB 11

„K“ wie **Kloster** (Seite 194–210): Textszenen beurteilen, auswählen und bildnerisch umsetzen

AB 12

„L“ wie **Lücke** (Seite 211–223): Lücken zu Textaussagen füllen

AB 13

„M“ wie **Mutterliebe** (Seite 224–232): Gedanken und Informationen zu einer Figur stichwortartig formulieren

AB 14

„N“ wie **Nähe und Nähen** (Seite 233–261): aus dem Kapitel persönlich bedeutsame Sätze auswählen

AB 15

„O“ wie **offene Fragen und offene Arme** (Seite 262–288): offene Fragen zum Text formulieren, im Gruppengespräch Vermutungen äußern

AB 16

„P“ wie **Paar** (Seite 289–296): eine Szene des Kapitels bildnerisch umsetzen

AB 17

„Q“ wie **Qu**äntchen Glück (Seite 297–301): sich als Figur in den Text hineindenken und diese sprechen lassen

AB 18

„R“ wie **richtige Hochzeit** (Seite 302–307): sich in Ort und Zeit versetzen, eine Glückwunschkarte verfassen

AB 19

„S“ wie **so oder so** (Seite 308–331): Satzanfänge vervollständigen

AB 20

„T“ wie **Trost** (Seite 332–341): eine Entscheidung der Ich-Erzählerin abwägen, Vor- und Nachteile beleuchten und dazu eine eigene Position beziehen und begründen

AB 21

„U“ wie **Unterschied** (Seite 342–358): Unterschiede zum Originaltext finden und die Fehler verbessern

AB 22

„V“ wie **Vergangenheit** (Seite 359–374): Vergangenheit und Gegenwart der Figuren

beleuchten, Vermutungen zur Zukunft anstellen

AB 23

„W“ wie **weg** (Seite 375–380): recherchieren und von einer gelungenen Flucht in der Ich-Perspektive schreiben

AB 24

„X“ wie **x-mal verschlossene Tür** (Seite 381–389): die Vermutung einer Figur kritisch beleuchten und am Text belegen

AB 25

„Y“ wie **Yo-Yo-Gefühle** (Seite 390–397): ein Kapitel aus Sicht einer anderen Figur zu einem Tagebucheintrag umschreiben

AB 26

„Z“ wie **zum Schluss** (Seite 398–434): einen Text produzieren, der die potenzielle Zukunft der Figuren beschreibt

AB 27

Mein Abc zum Buch: ein persönliches Abc zur Thematik und Lektüre erstellen

NAME _____

DATUM _____

„A“ wie Abek (Seite 13–39)

Zu welchen Figuren passen die folgenden Textauszüge? Schreibe jeweils den Namen darunter.

„Ich hatte Glück, dass ich bewusstlos war, denn als er wieder Leben in mein Gesicht streichelte, waren alle leckeren Rationen schon verteilt worden: wächserne Schokolade und Rindfleischdosen.“

„Wir haben nichts. Wir wiegen nichts, wir fühlen nichts, wir haben über Jahre von nichts gelebt. Auch unsere Seelen sind nichts. Das ist das größte Nichts und der Grund, warum wir immer noch im Krankenhaus sind.“

„Sie war viel jünger als Mama, nur neun Jahre älter als ich. Sie sagte immer, ich solle mir in die Wangen kneifen, dann wäre ich genauso hübsch wie sie. Jetzt sagte sie es, damit uns beiden nichts passierte.“

„In ganz Sosnowiec konnte niemand so gut nähen wie sie. Es gab Kunden, die ihre Anzüge oder Röcke nur deshalb in unserem Familienbetrieb kauften, weil sie die Stickerei so mochten, die sie in Handarbeit anbrachte.“

NAME _____

DATUM _____

„Er springt heraus, als er mich warten sieht, und ich staune wieder einmal, dass er wie auf einem Filmplakat aussieht, wie ein Soldat aus einem Film: Kräftiges Kinn. Ausgeprägte Wangenknochen. Freundlicher Blick.“

„Meine Mutter und ich schlangen abwechselnd die Arme um [ihn] und erzählten ihm Märchen ... [Er] war groß für sein Alter und sah älter aus, als er war.“

NAME _____ DATUM _____

„B“ wie Bist du da? (Seite 40–51)

Fülle die Lücken in den Textauszügen und finde das Lösungswort.

„_____ _____ hat Mama immer den Boden geputzt.“

„Die Wände hatte ich mit Plakaten tapeziert, Werbeplakate von Eisenbahngesellschaften. Jemand hat versucht, sie abzukratzen, aber der halbe _____ _____ ist immer noch zu erkennen.“

„Auf dem Schrankboden steht eine _____ _____.“

„An der Tür steht eine spindeldürre Frau, die abwehrend einen _____ _____ hochhält.“

„Als meine Familie diese Wohnung verlassen und ins _____ _____ ziehen musste, durften wir nur so viel mitnehmen, wie wir tragen konnten.“

„In der _____ _____ Chomicki & Lederman war Baba Rose für ihre wunderschönen Stickereien berühmt, aber auch ich konnte mit Nadel und Faden umgehen.“

„Und jetzt packe ich meine alte _____ _____ aus und streiche mit dem Finger über den Saum, denn ich weiß, dort ist ein Stück Stoff eingenäht, auf den die Namen aller meiner Freundinnen gestickt sind.“

„Ich stickte seinen Namen in alle seine _____ _____ Namen und Adresse, die richtige Adresse und die im Ghetto, die Namen unserer Eltern und meinen Namen.“

„Ich muss geahnt haben, dass wir uns nicht wegen neuer _____ _____ im Fußballstadion versammeln sollten. Warum hätte ich Abek sonst zwingen sollen, den Mantel zu tragen?“

Das Lösungswort lautet: _____.

NAME _____

DATUM _____

„C“ wie Chaos und Chance (Seite 52–77)

Schneide die Rahmen aus und bringe die Textteile in die richtige Reihenfolge. Klebe sie abschließend als kleines Buch aufeinander.

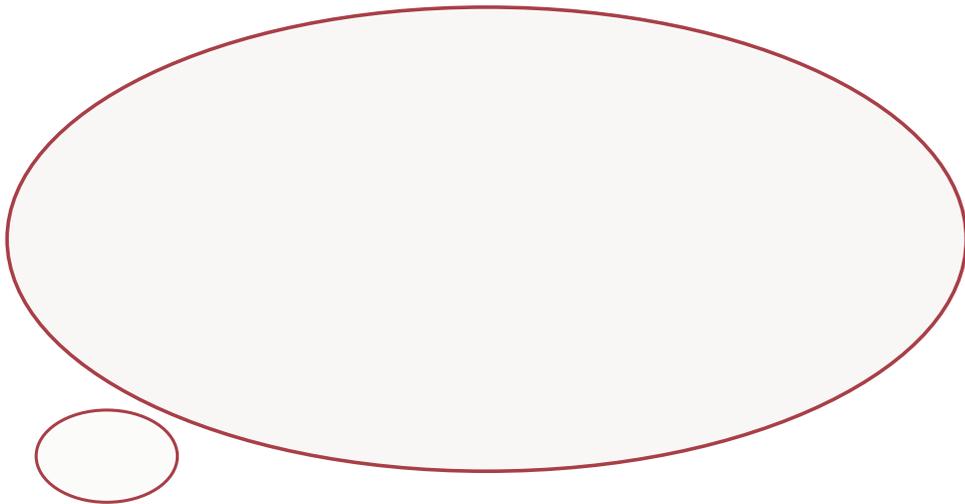
Hier kleben	Gosia weiß, dass Salomon überlebt hat und wie man Kontakt zu ihm aufnehmen kann.
Hier kleben	Über den Kommandanten erfährt Zofia, dass Abek möglicherweise in einem Flüchtlingslager in München sein könnte.
Hier kleben	Zofia schöpft Hoffnung, dass Abek in Föhrenwald sein könnte.
Hier kleben	Zofia serviert ein traditionelles Gericht: Holischkes.
Hier kleben	Dima kommt mit Essen in die Wohnung.
Hier kleben	Gosia kommt mit Geschenken zum Abendessen.
Hier kleben	Gosia berichtet, dass Salomon Abek nicht gesehen hat, jedoch vor der anstehenden Befreiung viele Häftlinge nach Deutschland mussten.
Hier kleben	Zofia trifft eine Freundin ihrer Tante Maja: Gosia.
Hier kleben	Dima erzählt, dass er seinen Kommandanten zum Abendessen eingeladen hat.
Hier kleben	Zofia möchte zur Bäckerei gehen.

NAME _____

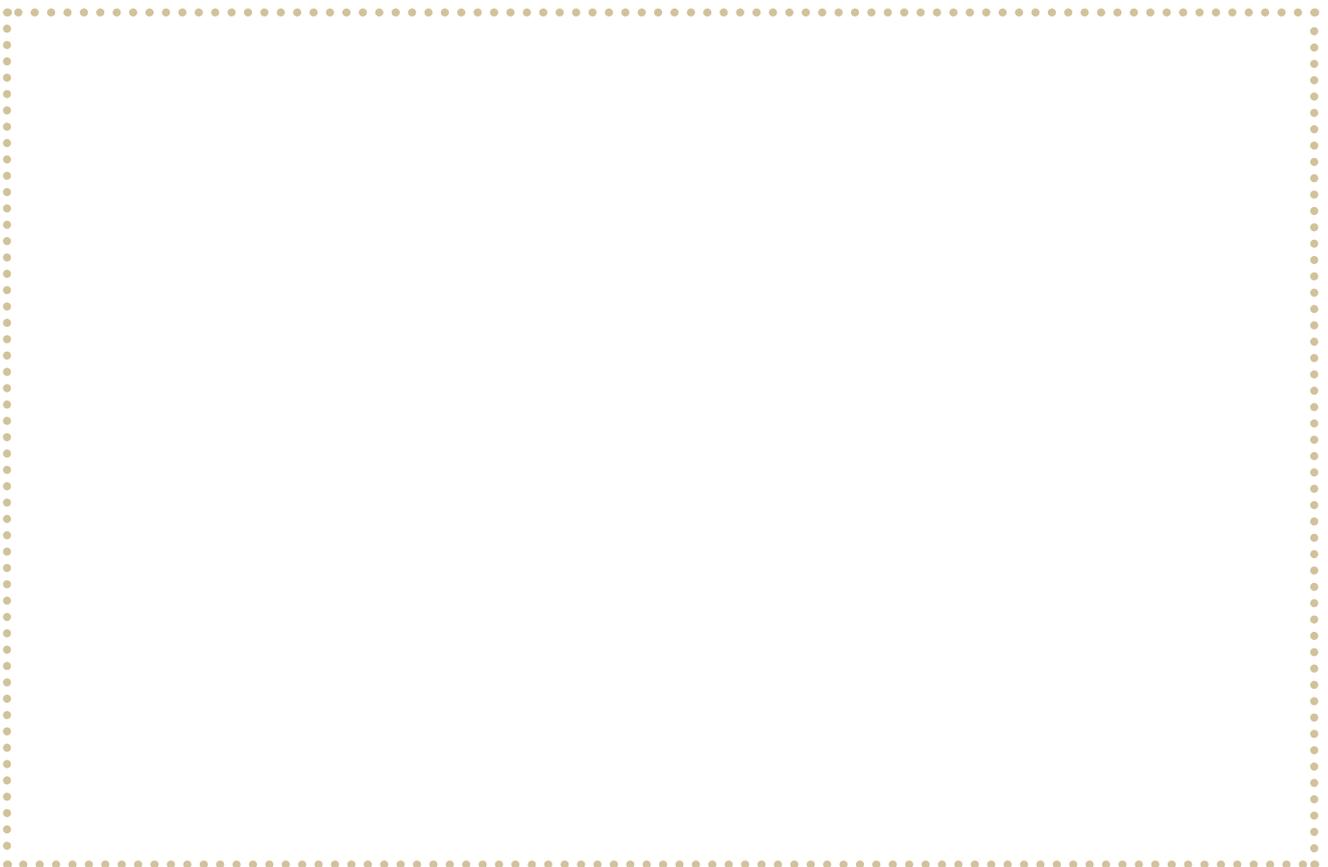
DATUM _____

„D“ wie Dima (Seite 78–87)

1. Was könnte Dima wohl denken, wenn er am nächsten Morgen Zofias Nachricht entdeckt? Kann er verstehen, dass sie fortgeht? Was könnte er hoffen? Was beschließen? Wie könnte er handeln? Versuche, diese Aspekte möglichst beim Schreiben in die Gedankenblase mitzubedenken.



2. Wie stellst du dir Dima vor? Hier kannst du ein Bild von ihm malen.



NAME _____

DATUM _____

„F wie Föhrenwald (Seite 126–140)

Prüfe die folgenden Aussagen im Text auf ihren Wahrheitsgehalt. Kreuze an, ob sie wahr oder falsch sind.

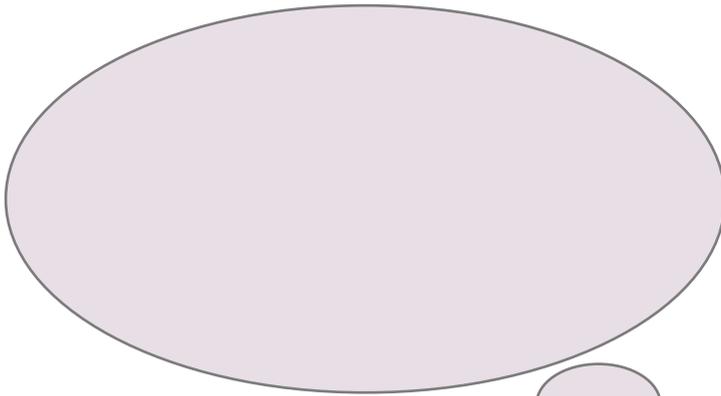
AUSSAGE	WAHR	FALSCH
In Zofias Zimmer gibt es drei Betten mit Nachttischen, einen Schreibtisch und einen Tisch mit einer Waschschiüssel.		
Esther arbeitet auf den Ackerfeldern von Föhrenwald.		
Breine freut sich auf ihre baldige Hochzeit.		
Breine sitzt immer mit Josef am Tisch, heute soll Zofia hinzukommen.		
Josef steht gleich am Anfang der Menschenschlange, die sich zum Essen anstellt.		
Rudolf befindet sich lediglich im Lager, weil sein Haus von Alliierten zerbombt wurde. Föhrenwald ist keine Einrichtung für Juden, sondern für Vertriebene allgemein.		
Miriam verlässt das Abendessen, weil sie auf der Suche nach ihrer Schwester weitere Briefe an Hilfsorganisationen schreiben möchte.		
Nach ihrer Hochzeit wollen Breine und Chaim nach England ausreisen.		
L'Chaim bedeutet „Auf das Leben“.		

NAME _____

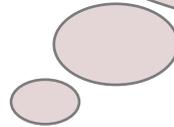
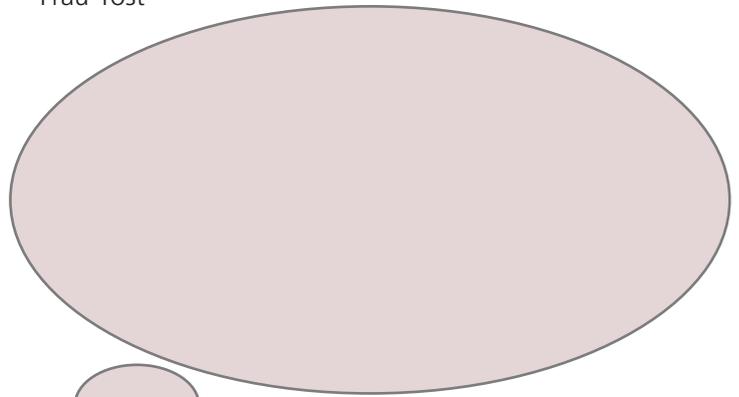
DATUM _____

„G“ wie Gedanken (Seite 141–151)

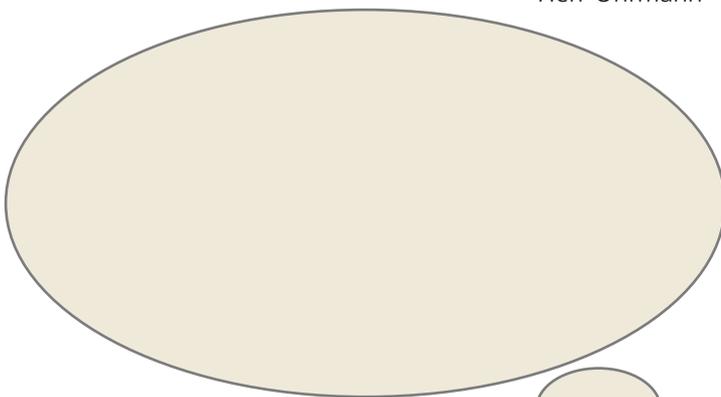
Frau Yost, Herr Ohrmann und Zofia: Was denken sie über die mehrdeutige Information bezüglich Alek Federmans? Arbeite am Text, aber formuliere frei.



Frau Yost



Herr Ohrmann



Zofia

NAME _____ DATUM _____

„H“ wie Hochzeit, Hufen und Hemd (Seite 152–166)

Formuliere das Ende des angefangenen Satzes.

Seit Neustadt hat Zofia ...

Bissel sprach immer davon, ...

Breine hat beschlossen, den Menschen zu lieben, ...

Zofia soll Josef daran erinnern, ...

Als Zofia bei Josef ankommt, ist dieser gerade dabei, ...

Weil Robert Zofia durch eine anzügliche Bemerkung beleidigt hat, ...

NAME _____

DATUM _____

„I“ wie ihrethalben (Seite 167–175)

Zofia möchte zwei Briefe schreiben. Der erste soll an Dima gehen, doch kaum setzt sie „den Füller auf das Papier [...], kommen keine Wörter heraus“.

Der zweite ist für Gosia bestimmt. Aber plötzlich fordert Breine sie auf, schnell mit zu den Spendenkisten zu kommen. Wähle einen der beiden Empfänger aus und schreibe den entsprechenden Brief für Zofia.

A large rectangular area with a decorative scalloped border, containing horizontal lines for writing a letter. The area is intended for the student to write the letter for Zofia.

NAME _____

DATUM _____

„J“ wie Josef (Seite 176–193)

Finde Adjektive oder andere Wörter, die Josef beschreiben und charakterisieren. Schreibe diese hier auf.



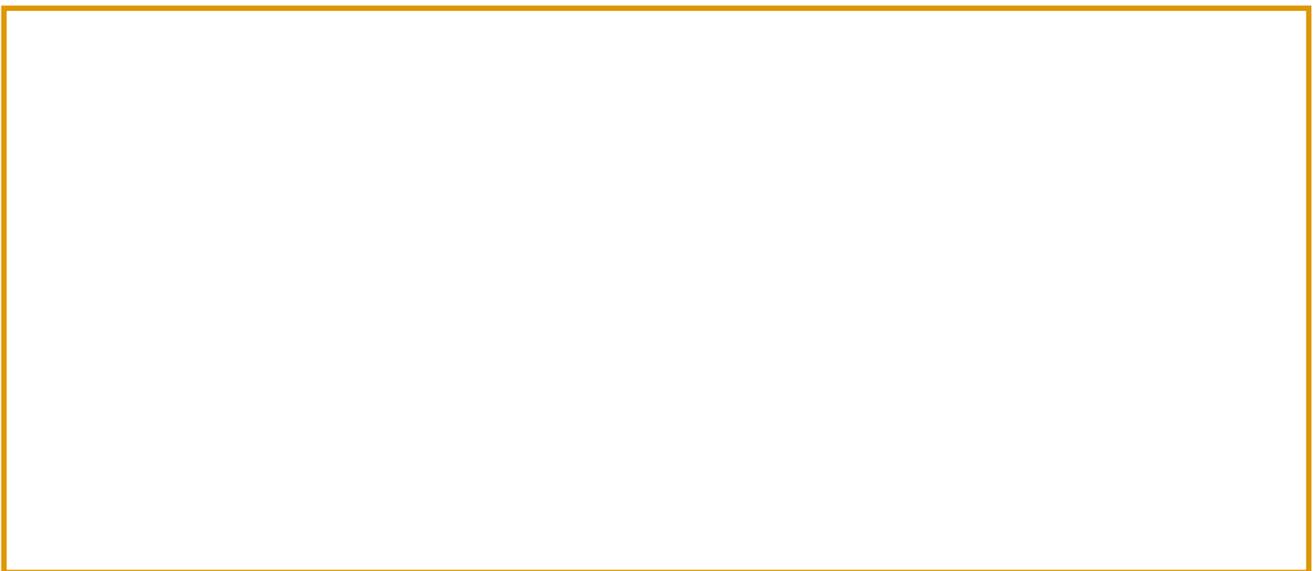
NAME _____

DATUM _____

„K“ wie Kloster (Seite 194–210)

Josef und Zofia erreichen das Kloster Indersdorf: ein Displaced-Persons-Lager für Kinder. Zeichne zwei Bilder von diesem Ort – in einem guten und einem schlechten Moment. Ergänze sie mit einer kurzen Bildunterschrift.





NAME _____ DATUM _____

„L“ wie Lücke (Seite 211–223)

Fülle die Lücken im Text.

Schwester Therese erinnert sich an einen Jungen, der aus Sosnowiec stammt, in Birkenau war, wie die meisten Kinder wahrscheinlich bei Kriegsende aus _____ kam und seine Schwester suchte.

Schwester Therese erinnert sich an diesen Jungen, weil es einen Vorfall gab. Er hat das Kloster _____.

Schwester Therese ließ den Jungen in ihrem Zimmer übernachten und er nahm das _____ vom Nachttisch.

Schwester Therese pinnt die _____ von Abek in eine Ecke des Schwarzen Brettes.

Auf dem Rückweg fragt Josef nach einem _____, da es zu dunkel ist.

Kurz verwechselt Zofia Frau _____ mit ihrer Großmutter Baba Rose.

Zofia soll bei _____ im Zimmer übernachten, die sehr viel jünger ist, als Zofia erwartet hat.

NAME _____

DATUM _____

„M“ wie Mutterliebe (Seite 224–232)

Ist Hannelores Geschichte wirklich mit der von Zofia verbunden? Auf jeden Fall steht sie für schätzungsweise 5.000 jüdische Kinder, deren Eltern es im besetzten Polen gelang, ihr Kind vor der Schoa zu bewahren.

Schreibe Gedanken oder Informationen zu Hannelore an ihren Namen. Du kannst die Buchstaben unten ähnlich wie bei einem Kreuzworträtsel als Anfangs-, Binnen- oder Endbuchstabe nutzen.

H
A
N
N
E
L
O
R
E

NAME _____ DATUM _____

„O“ wie offene Fragen und offene Arme (Seite 262–288)

Notiere drei offene Fragen, die die Lektüre bisher bei dir hinterlassen hat.

Tut euch danach in Gruppen (3 bis 5 Personen) zusammen. Wählt dann gemeinsam wiederum drei Fragen aus und tauscht anschließend eure Vermutungen aus, die ihr eventuell auch an Textstellen belegen könnt.

FRAGE 1

FRAGE 2

FRAGE 3

NAME _____

DATUM _____

„P“ wie Paar (Seite 289–296)

Stell dir vor, du hättest an einer Stelle des Kapitels „P“ ein Foto gemacht – was würde dein Foto zeigen?
Zeichne es in den Rahmen.



NAME _____

DATUM _____

„Q“ wie Quäntchen Glück (Seite 297–301)

„Ich habe beschlossen, ihn zu lieben“, steht auf dem Stück Seide, das Zofia in den Saum einlegt und einnäht.

Stell dir vor, du tätest das Gleiche. Welchen Satz würdest du für Zofia, Abek und Josef einnähen?

Zofia

Abek

Josef

NAME _____

DATUM _____

„R“ wie richtige Hochzeit (Seite 302–307)

Verfasse eine Hochzeitskarte mit deinen Wünschen zu dieser ganz besonderen Hochzeit von Breine und Chaim. Schreibe keine Floskeln, sondern formuliere deine ganz persönlichen Gedanken und Zukunftswünsche für das Paar. Natürlich kannst du dazu auch etwas zeichnen.



NAME _____

DATUM _____

„S“ wie so oder so (Seite 308–331)

Zofia im Gefühlskarussell: Vervollständige die folgenden Satzanfänge.

Zofia lacht über

Zofia ärgert sich über

Zofia wundert sich über

Zofia freut sich über

NAME _____

DATUM _____

„T“ wie Trost (Seite 332–341)

1. Was meinst du? Ist es für Zofia und Abek gut, nach Hause zurückzukehren? Oder hältst du es für eine bessere Idee, irgendwo anders einen Neuanfang zu wagen? Wäge beide Möglichkeiten ab, entscheide dich und begründe deine Wahl.

„Das spricht für einen Neuanfang.“	„Das spricht gegen einen Neuanfang.“

2. Wie würdest du dich entscheiden? Begründe deine Entscheidung.

NAME _____ DATUM _____

„U“ wie Unterschied (Seite 342–358)

Worin unterscheidet sich diese Zusammenfassung vom Original? Welche Wörter müssen verändert werden? Streiche die falschen durch und schreibe die richtigen darüber.

Am Tag nach der Hochzeit plagten Zofia schlimme Albträume. Einen Spaziergang machen, in ein Lokal gehen, dort einen Kaffee trinken und die Schlossruine besichtigen – das schlägt Zofia ihrem Bruder Abek für den Nachmittag vor. Doch alles ist geschlossen und Zofia friert in ihrem Pullover. Kurz bevor die beiden wieder im Lager ankommen, schlägt Abek vor, dass sie eine kleine Bootsfahrt machen könnten. Abek hat das geübt, er ist ein ungeduldiger Lehrer. Später kommt auch Josef hinzu. Er möchte gemeinsam mit Abek zuerst die Klingel, dann die Bremsen reparieren. Als Abek ins Giebelhaus geht, um Wasser zu holen, gibt Josef Zofia ein Stück Stoff. Zofia erzählt, dass es freie Plätze im Boot nach Israel gibt. Josef antwortet, dass er glücklich wäre, wenn Zofia diese Gelegenheit nutzen würde.

NAME _____

DATUM _____

„V“ wie Vergangenheit (Seite 359–374)

Was weißt du über die Vergangenheit und Gegenwart der Figuren Zofia, Abek und Josef? Wie stellst du dir deren Zukunft vor? Markiere gelb, was du weißt, markiere grün, was du nur vermutest.

	Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
Zofia			
Abek			
Josef			

NAME _____

DATUM _____

Mein Abc zum Buch

Was bleibt nach der Lektüre bei dir hängen? Was beschäftigt dich? Schreibe dein persönliches Abc zur Thematik, zu den Figuren und deinen Gedanken.

A _____

B _____

C _____

D _____

E _____

F _____

G _____

H _____

I _____

J _____

K _____

L _____

M _____

N _____

O _____

P _____

Q _____

NAME _____ DATUM _____

R _____

S _____

T _____

U _____

V _____

W _____

X _____

Y _____

Z _____

Eva Bade absolvierte nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung zur Verlagskauffrau und arbeitete als Lektorin für Sach- und Beschäftigungsbücher. Sie schloss dann ein Studium der Grundschulpädagogik ab und ist seit einigen Jahren im Schuldienst tätig. Eva Bade lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Hamburg.

www.schullektuere.de

© cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München, Juli 2022

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Eva Bade nach dem Buch „Sie mussten nach links gehen“ von Monica Hesse.

1. Auflage 2022

Erstmals als cbt Taschenbuch Juli 2022

Text © 2020 Monica Hesse

© 2020 für die deutschsprachige Ausgabe

cbj Kinder- und Jugendbuch Verlag

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Die Originalausgabe erschien 2020 unter dem Titel „They Went Left“ bei Little, Brown and Company

in der Verlagsgruppe Hachette Book Group, Inc., New York.

Aus dem amerikanischen Englisch von Cornelia Stoll

Umschlaggestaltung: Geviert, Grafik und Typografie, Andrea Hollerieth

Covermotive: Bridgeman Images/DHM; Shutterstock.com/Madredus;

Arcangel/Ildiko Neer

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen